© Elmar Ludescher

Weingut Högl

Vießling 31
3620 Spitz an der Donau, Österreich

ARCHITEKTUR
Elmar Ludescher
Philip Lutz

BAUHERRSCHAFT
Josef + Georg Högl

TRAGWERKSPLANUNG
Harrer & Harrer ZT GmbH

FERTIGSTELLUNG
2015

SAMMLUNG
ORTE architekturnetzwerk niederösterreich

PUBLIKATIONSDATUM
24. April 2017

Am geografischen Rande der Wachau, wo sich der Spitzer Graben Richtung Waldviertel öffnet, sitzt das Weingut Högl. Damit liegt es auch an der klimatischen Grenze des Weinbaus. Denn im Spitzer Graben ist es kälter und unwirtlicher als entlang der Donau. Doch genau dieses Klima und die Böden aus Gneis und Glimmerschiefer machen die Weine so besonders.

Wie die Weine, die in all ihren Facetten die Unterschiede innerhalb einer Region demonstrieren und die sich in all ihren Macharten immer wieder an den vorgegebenen natürlichen Verhältnissen orientieren, soll auch die Architektur an diesem unverwechselbaren Ort ihren Anker finden. In einer Landschaft, die geprägt ist von steilen Terrassen aus geschlichteten Steinen, steht das neue Gebäude. Es wird Teil des alten Hofes und dient der Weinproduktion und -verkostung. Der Neubau verstärkt die Kraft seines Ortes und geht auf das Potential des Ensembles ein, indem es den bestehenden Hof vervollständigt. Der damit von der Landstraße abgeschirmte Innenhof lädt zum gemütlichen Verweilen ein.

Während sich die Produktionshalle entlang der Straße entwickelt, wendet sich der Verkostungsraum mit seiner Schauseite einem Vorplatz zu. Zwei voneinander getrennte Anfahrtszonen sind definiert. Die Besucher und Besucherinnen werden an der Giebelseite empfangen, die zum repräsentativen Ankunftshof und weiter in den intimen Innenhof weist. Bewusst gliedert sich der neue Bau des Weingutes in die historisch gewachsene Materialsprache der Wachau ein. Die dick verputzten Wände entsprechen dem regionalen Handwerk. Die Glasflächen sind mit eng gesetzten, weiß gekalkten Holzlamellen abgeschirmt, die die Unebenheit ihres Wuchses zeigen. Das Dach ist mit Eternit gedeckt. Seine Art der Deckung reicht bis in die Monarchie zurück und hat dementsprechend eine lange Tradition in der Region.

In einer Art Fernwirkung versucht sich der Neubau des Weingutes in die gewachsene Kulturlandschaft der Wachau einzuordnen. Erst auf den zweiten Blick wird klar, dass es sich hier um einen verfremdet-skulpturalen Bau handelt, der die hohe Kunst der Weinproduktion in abstrakter Form aufnimmt. (Text: Architekten, red. bearbeitet)

© Elmar Ludescher

© Elmar Ludescher

© Elmar Ludescher

Weingut Högl

DATENBLATT

Architektur: Elmar Ludescher, Philip Lutz
Bauherrschaft: Josef + Georg Högl
Tragwerksplanung: Harrer & Harrer ZT GmbH (Anton Harrer, Johannes Harrer)
Fotografie: Bruno Klomfar

Funktion: Landwirtschaft

Planung: 01/2014 - 12/2014
Fertigstellung: 2015

Grundstücksfläche: 4.400 m²
Nutzfläche: 655 m²
Bebaute Fläche: 405 m²
Umbauter Raum: 2.970 m³

NACHHALTIGKEIT

Heizwärmebedarf: 17,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Endenergiebedarf: 50901,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Primärenergiebedarf: 84784,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Energiesysteme:Heizungsanlage aus biogenen Brennstoffen
Materialwahl:Mischbau

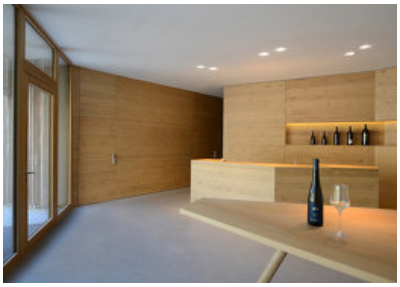
PUBLIKATIONEN

Best of Austria, Architektur 2016_17, Hrsg. Architekturzentrum Wien, Park Books, Zürich 2018.

AUSZEICHNUNGEN

Staatspreis Architektur 2016
Auszeichnung für vorbildliches Bauen in Niederösterreich 2016
Holzbaupreis Niederösterreich 2016
best architects Award 16
In nextroom dokumentiert:
Holzbaupreis Niederösterreich 2016, Preisträger

WEITERE TEXTE

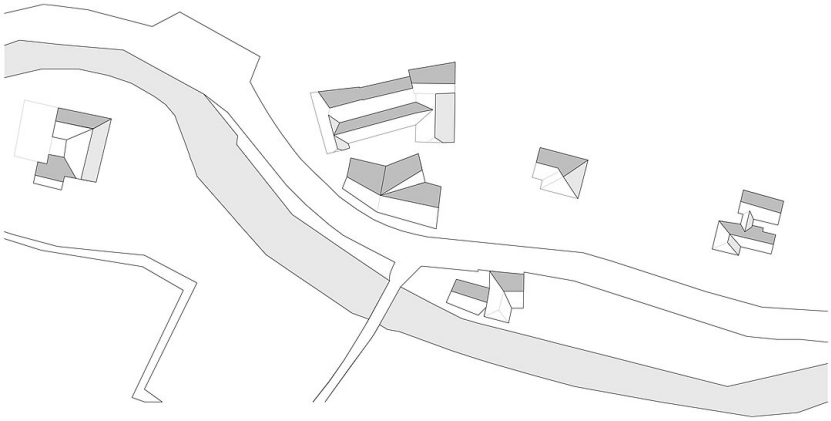


© Elmar Ludescher

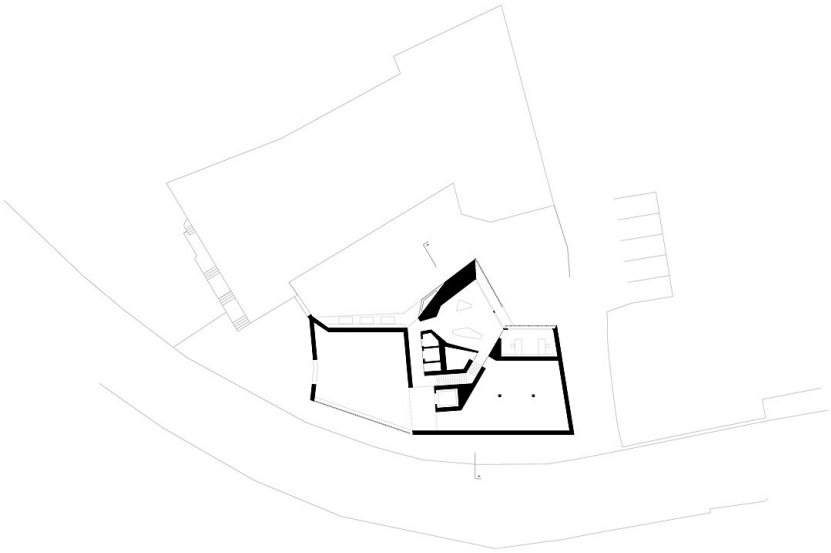
© Bruno Klomfar

Weingut Högl, newroom, Freitag, 8. Juli 2016

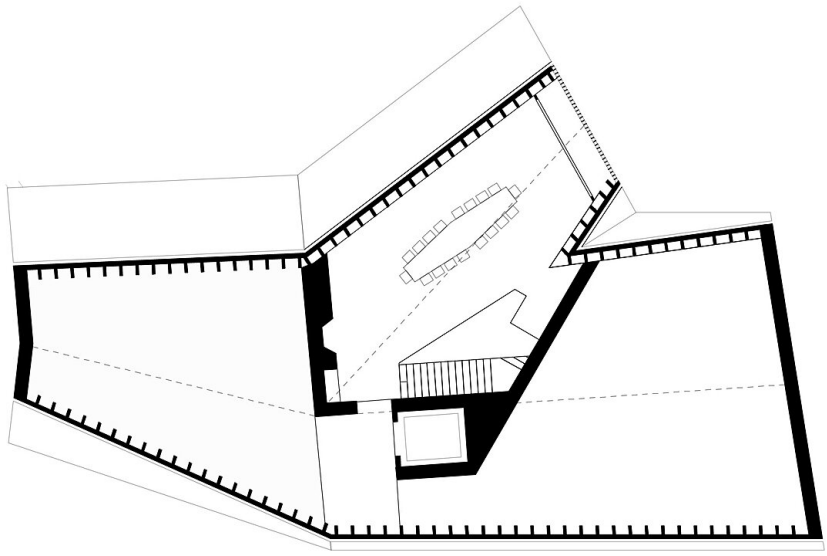
Weingut Högl



Lageplan



Erdgeschoss



Obergeschoss